

Kassel, 21.01.2009

## **Niederschrift**

über die 28. öffentliche Sitzung  
**des Ausschusses für Kultur**  
am Dienstag, 20.01.2009, 17.00 Uhr,  
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

**Anwesende:** Siehe Anwesenheitsliste  
(Bestandteil der Niederschrift)

### **Tagesordnung:**

- |    |   |             |
|----|---|-------------|
| 1. | Masterplanung 2013<br>Teil I Brüder Grimm-Museum und Stadtmuseum                          | 101.16.1119 |
| 2. | Migration und Kultur  | 101.16.1175 |
| 3. | Diskussions- und Realisierungsprozess um die Neuordnung<br>der Kasseler Museumslandschaft | 101.15.1357 |

Vorsitzender Dr. von Rüden eröffnet die mit der Einladung vom 13.01.2009 ordnungsgemäß einberufene 28. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **Zur Tagesordnung**

Vorsitzender Dr. von Rüden teilt mit, dass er Tagesordnungspunkt

#### **2. Migration und Kultur**

Anfrage der Fraktion B90/Grüne  
- 101.16.1175 –

vor Tagesordnungspunkt 1 zur Behandlung aufrufen wird, da zu dem Tagesordnungspunkt 2 Gäste anwesend sind, die zur Beantwortung der Anfrage eine Power-Point-Präsentation halten werden. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Vorsitzender Dr. von Rüden stellt die geänderte Tagesordnung fest.

## **2. Migration und Kultur**

Anfrage der Fraktion B90/Grüne  
- 101.16.1175 -

### **Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung des Projektes Kultur und Migration?
2. Welche Konsequenzen zieht der Magistrat aus den Ergebnissen des Projekts?

Der Bericht zum Projekt „Migration und Kultur“ wurde im Auftrag des Magistrats, Kulturdezernat, von Frau Sabine Stange, freie Mitarbeiterin des Kulturamtes, Mustafa Gündar, Preisträger des Kulturförderpreises, und Frau Dr. Ingrid Laurien, freie Autorin und Dozentin, erstellt.

Frau Stange berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation. Im Anschluss verteilt Bürgermeister Junge ein Handout, in dem die Empfehlungen, Voraussetzungen, Ziele und evtl. Umsetzungsschritte enthalten sind.

In der sich anschließenden Diskussion beantworten Bürgermeister Junge, Frau Stange und Frau Wagner, Kulturamt und Denkmalpflege, die Fragen der Mitglieder. Vorsitzender Dr. von Rügen erklärt die Anfrage für erledigt.

**Die Anfrage wird von Bürgermeister Junge und Frau Sabine Stange, freie Mitarbeiterin des Kulturamtes, beantwortet.**

## **1. Masterplanung 2013**

### **Teil I Brüder Grimm-Museum und Stadtmuseum**

Vorlage des Magistrats  
- 101.16.1119 -

### **Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der als Anlage beigefügten Masterplanung 2013, Teil I: Brüder Grimm-Museum und Stadtmuseum wird als Grundlage für weitere Planungen zugestimmt.
2. Das Palais Bellevue wird denkmalgerecht instand gesetzt, sodass es interimswise bis zu einem Museumsneubau am Weinberg als Museumsstandort genutzt werden kann.
3. Der Umbau und die Erweiterung des Stadtmuseums werden am jetzigen Standort umgesetzt. Zu Art und Umfang der hierzu einzuleitenden Maßnahmen werden gesonderte Beschlussvorlagen eingebracht.

Bürgermeister Junge gibt eine Erläuterung zur Vorlage ab. Im Rahmen der Diskussion beantwortet Bürgermeister Junge die Fragen der Ausschussmitglieder und erläutert das weitere Vorgehen nach der Beschlussfindung der Vorlage.

Der Ausschuss für Kultur fasst bei  
Zustimmung: einstimmig  
Ablehnung: --  
Enthaltung: --  
den

## **Beschluss**

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Masterplanung 2013  
Teil I Brüder Grimm-Museum und Stadtmuseum, 101.16.1119, wird  
**zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Dr. Junker-John

- 3. Diskussions- und Realisierungsprozess um die Neuordnung der Kasseler Museumslandschaft**  
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 20.05.2005  
Bericht des Magistrats  
- 101.15.1357 -

**Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.  
Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.**

**Ende der Sitzung:** 19.00 Uhr

Dr. Michael von Rüden  
Vorsitzender

Nicole Schmidt  
Schriftführerin

## Anwesenheitsliste

zur 28. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur am  
**Dienstag, 20.01.2009, 17.00 Uhr**  
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

### Mitglieder

Dr. Michael von Rüden, CDU  
Vorsitzender

*M. von Rüden*

Dr. Monika Junker-John, SPD  
1. Stellvertretende Vorsitzende

*M. Junker-John*

Gisela Schmidt, FDP  
2. Stellvertretende Vorsitzende

*G. Schmidt*

Wolfgang Decker, SPD  
Mitglied

*entsch.*

Dr. Rainer Hanemann, SPD  
Mitglied

*H. Hanemann*

Elfi Heusinger von Waldege, SPD  
Mitglied

*Elfi v. Waldege*

Wolfgang Rudolph, SPD  
Mitglied

*W. Rudolph*

Dr. Maik Behschad, CDU  
Mitglied

*M. Behschad*

Nicola Mütterthies, CDU  
Mitglied

*N. Mütterthies - Dittmer*

Klaus Weschbach, CDU  
Mitglied

*K. Weschbach*

Dr. Klaus Ostermann, B90/Grüne  
Mitglied

*K. Ostermann*

Roswitha Rüschenhof, parteilos  
Mitglied

*R. Rüschenhof*

Dr. Marlis Wilde-Stockmeyer, Kasseler Linke.ASG  
Mitglied

*M. Wilde-Stockmeyer*

### Teilnehmer mit beratender Stimme

Bernd Wolfgang Häfner, FWG  
Stadtverordneter

Nuray Yildirim, AUF Kassel  
Stadtverordnete

Kadri Eroglu,  
Vertreter des Ausländerbeirates

*für Ausländerbeirat*

**Magistrat**

Thomas-Erik Junge, CDU  
Bürgermeister

*Dorel's lea 06*

**Schriftführung**

Nicole Schmidt,  
Schriftführerin

**Verwaltung/Gäste**

Hörschapel

D. Müller

Maro Munnener

~~Hansi~~ Trudi Kindl

V. Wagner

- 410 -

Dez - 11 -

416

Grüne - Museum

- IG -

- 416 -

Behindertenbeirat

- 412 -

Stadtmuseum

Musik Center

Cristine Knüppel

Daniel Rothel

Werner Fritsch

Sabine Stauje

TOBIAS HARTUNG

Dr. Ingrid Rammann

Heinze Hafent

Kulturzentrum Schlachthof

-417- ZGM

HNA-Kulturredaktion

Bildherstellerin M+K

-416-

freie Mitarbeit -416-

Auszug aus

## **Interkultur – Vielfalt (Diversity) als Bereicherung** **Bericht zum Thema „Migration und Kultur“ (November 2008)**

erstellt im Auftrag des Magistrates der Stadt Kassel, Kulturdezernat

**Sabine Stange, Mustafa Gündar, Dr. Ingrid Laurien**

Projektleitung: Ruth Wagner, Kulturförderung und -beratung

**Handout zur Berichterstattung am 20.1.2009**

Ausschuss für Kultur der Stadtverordnetenversammlung Kassel

### **Kultur und Migration als Zukunftsaufgabe der Stadt Kassel**

Die bundesweiten Recherchen zum Thema "Interkultur" und "interkulturelle Lernorte" zeigen: Migration, Integration und Kultur sind wichtige Themenfelder für eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft. Die Erschließung kultureller Ressourcen in diesem Feld und die Entwicklung kultureller Bildungs- und Vermittlungsangebote fördern den Prozess einer gelingenden Integration und ein friedliches Zusammenleben. "Gerade Kunst und Kultur können eine Brückenfunktion übernehmen, gelten sie doch gemeinhin als Medium für Kommunikation und Austausch, Sinnlichkeit und Neugier, symbolische Grenzüberschreitung und ästhetische Erfahrung." Kultur und Kunst können Freiräume anbieten, um Grenzen zu überschreiten, Fremdes zu verstehen, mit Neuem zu experimentieren und sich auf Ungewöhnliches einzulassen. Dieser kreative Prozess ist die ureigenste Gestaltungs- und Entwicklungskompetenz von Kultur. Das macht ihre "integrative Kraft" (Oliver Scheydt) aus.

Die Prognosen für die Demographieentwicklung in Kassel und die Ergebnisse der Erhebungen zum Thema "Migration und Kultur" führen zu dem Schluss: Für Kassel ist das Thema "Migration und Kultur" ein Handlungsfeld, das vielfältige Ressourcen birgt. Es gilt, sich diesen Ressourcen aktiv zuzuwenden und sie - als Querschnittsaufgabe - für die Stadtentwicklung nutzbar zu machen.

Dafür ist eine Kulturpolitik nötig, die sich auf diesen Prozess einlässt und seine Potentiale erkennt. Erfahrungen aus anderen Kommunen können Anregungen geben, aber nicht nahtlos auf die spezifischen Verhältnisse vor Ort übertragen werden.

**Es kommt darauf an, ein eigenes Kasseler Modell interkultureller Stadtentwicklung zu entwerfen, das den Kasseler Bedingungen gerecht wird, die Stärken der Stadtkultur betont und die zahlreichen bereits bestehenden Impulse aufnimmt und bündelt.**

## ***Empfehlungen zur Etablierung von INTERKULTUR in Kassel***

Um INTERKULTUR in Kassel zu verankern und für die kulturelle Stadtentwicklung dauerhaft fruchtbar werden zu lassen, sollten die bisher eher nicht genutzten Potentiale, wie sie sich in der Bestandsaufnahme zeigen, berücksichtigt und aufgegriffen werden.

Wir verstehen INTERKULTUR als Möglichkeit der Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an allen Bereichen von Kunst und Kultur. Deshalb empfehlen wir die Entwicklung und Erstellung eines Handlungskonzeptes INTERKULTUR für die Stadt Kassel.

### **Voraussetzungen**

Die vorgelegte Bestandsaufnahme zeigt, dass an ihre Ergebnisse angeknüpft werden kann, um eine kulturelle Stadtentwicklung durch Interkultur in den verschiedenen kulturellen Bereichen zu erreichen:

- Das Kulturleben Kassels hat ein höheres Potential an Internationalität und Interkulturalität als bisher wahrgenommen.
- Viele Kulturschaffende sind offen für Internationalität oder haben selbst einen internationalen Hintergrund. Das ist eine gute Basis für zukunftsweisende interkulturelle Projekte.
- Kassel verfügt im Bereich der Kultur über interkulturell kompetente BrückenbauerInnen, deren Kompetenzen genutzt werden können.
- Künstlerinnen und Künstler mit Zuwanderungsgeschichte zeigen sich interessiert an Zielgruppenarbeit im Bereich kultureller und interkultureller Bildung und Vermittlung.
- In Kassel hat sich in den vergangenen Jahrzehnten eine starke soziokulturelle Tradition herausgebildet.
- In den Communities und in den Stadtteilen sind ausbaufähige interkulturelle Initiativen lebendig.

## **Ziele**

- 1. Förderung des Dialogs zwischen Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte im Kulturbereich**
- 2. Unterstützung der Netzerkennung INTERKULTUR zwischen Kulturschaffenden mit und ohne Zuwanderungsgeschichte**
- 3. Anerkennung und Sichtbarmachung von interkulturellen Kulturinhalten und Kulturveranstaltungen in der Kasseler Stadtöffentlichkeit**
- 4. Förderung von interkulturellen Projekten von Kulturschaffenden mit Zuwanderungsgeschichte sowie von Projekten, die von Kulturschaffenden mit und ohne Zuwanderungsgeschichte gemeinsam entwickelt werden - unter Berücksichtigung ästhetischer Qualitätsmaßstäbe**
- 5. Einbindung von interkulturellen BrückenbauerInnen sowie Kulturschaffenden und Kulturinteressierten in die kulturelle Stadtentwicklung**
- 6. Erleichterung des Zugangs zu Kulturangeboten in allen kulturellen Bereichen der Stadt für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**
- 7. Ermöglichung und Erleichterung der Teilnahme an kulturellen Bildungsveranstaltungen und an Veranstaltungen im Bereich der Kulturvermittlung**
- 8. Ermöglichung der Entfaltung eigener ästhetischer Ausdrucksformen durch Kursangebote**
- 9. Förderung von Identitätsbildung, Sprachentwicklung, Kommunikationsfähigkeit und Kreativitätsentfaltung für Kinder und Jugendliche durch und in Kulturprojekten, die geleitet werden von Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Zuwanderungserfahrung**
- 10. Unterstützung der Netzerkennung INTERKULTUR zwischen Kulturschaffenden mit und ohne Zuwanderungsgeschichte**
- 11. Erhaltung und Ausbau der vorhandenen interkulturellen Infrastrukturen im Sinne der Interkultur**
- 12. Unterstützung der Communities bei ihrer Kulturarbeit, sofern dies von den Communities gewünscht wird**

## **Umsetzungsschritte**

Wir empfehlen folgende Umsetzungsschritte:

1. **Gründung eines Runden Tisches / einer institutions- und genreübergreifenden Dialog-Plattform**
2. **Einrichtung einer Moderatorenstelle INTERKULTUR zur Etablierung, Förderung und moderierenden Begleitung eines Netzwerkes INTERKULTUR sowie zur Koordinierung der Kontakte zwischen Kulturinstitutionen, Kulturschaffenden und kulturinteressierten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**
3. **Entwicklung eines Handlungskonzeptes zur dauerhaften Realisierung von INTERKULTUR unter Einbeziehung des Runden Tisches**
4. **Anschubfinanzierung und Projektförderung in Form eines speziellen Förderetats für 3 - 5 Jahre, um das Thema INTERKULTUR in der Kulturförderung zu verankern; danach Überführung der Fördermittel in die allgemeine Projektförderung**
5. **Aufbau, Ausbau und Stabilisierung von kulturellen Bildungsprojekten für und mit Kinder(n) und Jugendliche(n) mit Zuwanderungsgeschichte sowie weiteren Gruppen mit Zuwanderungsgeschichte in der Stadt**